

Wolfgang Honsig-Erlenburg

Fischsterben im Jahre 1985 in Kärnten

Im Jahre 1985 wurden am Kärntner Institut für Seenforschung im Rahmen von Fischuntersuchungen 46 Fälle von Fischsterben registriert:

Ursachen	in Freigewässern	in Teichwirtschaften oder Hobbyteichen
Virale Infektionen		
VHS (Virale Hämorrhagische Septikämie)	—	10
SVC (Frühlingsvirämie des Karpfens)	1	—
UDN (Ulcerative Dermalnekrose)	—	1
Bakterielle Infektionen		
<i>Aeromonas salmonicida</i> -Infektionen:		
»Furunkulose der Salmoniden«	—	2
»Fleckenseuche der Weißfische«	1	—
»Fleckenseuche« Hecht	1	—
CE (Erythrodermatitis der Karpfen)	1	—
Fischsterben durch Parasiten		
Ichthyophthiriasis (»Grieskörnchenkrankheit«)	—	2
Umweltbedingte Fischsterben		
Sauerstoffmangel	1	7
NH ₃ -Vergiftung (Abwasser, Jauche)	4	1
»Gasblasenkrankheit« (Stickstoff-Übersättigung)	—	2
Fütterungsfehler	—	1
pH-Veränderungen (durch Zement, Baumaßnahmen)	3	—

Ursachen	in Freigewässern	in Teichwirtschaften oder Hobbyteichen
Mechanische Einwirkungen (Wasserentzug, Ausfrieren, Baggerarbeiten)	1	2
Chemische Einwirkungen verschiedenster Art	3	—
Anderes	2	—

Mechanische Einwirkungen (Wasserentzug, Ausfrieren, Baggerarbeiten)
 Chemische Einwirkungen verschiedenster Art
 Anderes

Gegenüber den Vorjahren fällt das vermehrte Auftreten von umweltbedingten Fischsterben auf. Waren es etwa 1984 44% der Fälle von Fischsterben, so waren es 1985 59%. Dabei waren am häufigsten Fischsterben infolge Sauerstoffmangels (vor allem in Teichen) und durch die Einleitung von Jauche oder häuslichem Abwasser (vor allem in Fließgewässern) feststellbar. In zwei Fällen konnte erstmals ein Fischsterben durch Stickstoff-Übersättigung (sog. Gasblasenkrankheit) festgestellt werden. Die Fälle von Fischsterben durch Erkrankung der Fische an VHS (Virale Hämorrhagische Septikämie) hat gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Auffällig ist auch der ständige Rückgang der UDN (Ulcerative Dermalnekrose) in den letzten Jahren.

